

Jetzt Prämien sparen und zur CSS Gruppe wechseln.

Prämien 2010, Kt. Luzern (Zone 1), Grundversicherung
Monatsprämie Arcosana AG (Unternehmen der CSS GIhr Sparpotential in 12 Monaten beim Wechsel zur Arcosana AG
(Unternehmen der CSS Gruppe):

Prämiensparnis gegenüber Xundheit	CHF 840.00
Prämiensparnis gegenüber Swica	CHF 610.80
Prämiensparnis gegenüber Concordia	CHF 604.80

Verlangen Sie jetzt Ihre Offerte.
Agentur Emmen-Rothenburg, 058 277 31 90
Agentur Littau-Reussbühl, 058 277 31 90
Agentur Malters, 058 277 32 03

Fünf Präsidenten auf dem Weg zu einer neuen Stadt

EMMEN – Adligenswil, Ebikon, Emmen, Kriens und Luzern. Fünf Kerngemeinden konnten sich mit Unterstützung der Stimmbürgerschaft die Hände reichen. Nun werden Nägel mit Köpfen gemacht. Gestern wurde im Emmer Gemeindehaus orientiert.

Der Begriff Gross-Luzern kommt bei Stadtpräsident Urs W. Studer schlecht an. Zwar operiert die rechte politische Ecke immer wieder mit diesem Begriff. Studer schaudert es. «Wir wollen nicht, dass unser Projekt negativ besetzt ist.» Die Gegner einer kooperativen Zusammenarbeit der Kerngemeinden rund um Luzern seien bestrebt, das vom Volk bewilligte Vorhaben zu hintertreiben. Offen wurde das am Medien-Event von gestern zwar nicht ausgesprochen. Der Unterton war aber wahrnehmbar. Keinesfalls wolle man daran erinnern, dass es einst einen Wahnsinnigen gab, der ein Gross-Deutschland propagierte und dafür Millionen von Menschen opferte. Heinrich Heine sei zitiert: «Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch, wir weben hinein den dreifachen Fluch.» Der Verbannte der Linken wird heute gerne von den Rechten zitiert.



Sie ziehen am gleichen Strick: Regierungsrätin Yvonne Schärli, Josef Burri (Ebikon), die Projektleiter Viktor Bucher und Christian Sauter, Thomas Willi (Emmen), Ursula Burkart-Merz (Adligenswil) und Yvonne Meyer-Jenni (Kriens). pam

Nach dem Willen des Volkes

Der Emmer Gemeindepräsident Thomas Willi gibt sich unbeeindruckt. Sachlich hält er fest, dass die Stimmbürgerschaft der fünf erwähnten Gemeinden einen Schulterschluss will. Wie das aussehen wird, bleibt offen. Der Wille aber ist vorhanden. Man könne nicht Grenzen ziehen, wo es keine Grenzen mehr gibt, lautete der Tenor. Thomas Willi erläuterte von Dach des Gemeindehauses die Struktur der Agglomeration Luzern. Die Kehrlichtverbrennung liegt auf Luzerner Boden, hat aber die Postadresse Emmenbrücke. Dann hängt sich eine Landzunge an, die zu Ebikon gehört. Jenseits der Reuss beginnt dann Emmen. Es ist an der Zeit, das seit Jahrhunderten verflochtene Gebilde neu zu strukturieren. Darüber sind sich alle einig, auch wenn eine gewisse Zurückhaltung spürbar ist. Weder Thomas Willi noch Urs W. Studer wollen sich die Plakette eines Fusionsturbos an das Revers heften. Das Volk muss entscheiden. Ein Partialentscheid ist bereits gefallen.

Nun operieren die Fachleute

Auf politischer Ebene lässt sich das Vorhaben nicht ins Reine bringen. Daher werden Fachleute beigezogen. Man schrieb das Projekt aus urkam zur Überzeugung, dass die Arbeitsgemeinschaft Ernst & Young, Universität St. Gallen (Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT-HSG), und Metron mit ihrem Projektansatz und ihrer Präsentation am besten überzeugten. Kurz gesagt: Der Kommunikationsansatz setzt auf maximale Transparenz. Die Organisation und Begleitung der Fachgruppen überzeugt. Das Team insgesamt verfügt über Mitglieder mit starken Fähigkeiten und Ressourcen. Die Arbeitsgemeinschaft bringt interdisziplinäres Fachwissen ins Projekt Starke Stadregion Luzern. Die Firma Ernst & Young als Gesamtkoordinatorin ist spezialisiert auf betriebs- und verwaltungswissenschaftliche sowie staatswissenschaftliche Fragestellungen. Die IDT-HSG verfügt über Fachwissen in Regional- und Volkswirtschaft und Metron,

die bereits den Fusionsprozess von Littau und Luzern moderierte, ist auf die Regional-, Verkehrs- und Stadtplanung ausgerichtet.

Bezug zu Luzern

Es wird auf bewährte Fachleute gesetzt. Projektleiter Christian Sauter ist seit acht Jahren Unternehmensberater bei Ernst & Young. Er verfügt über Erfahrungen im Management und in der Kommunikation von komplexen Projekten der öffentlichen Hand. Von 1998 bis 2000 war er Leiter der Abteilung Planung und Steuerung beim Finanzdepartement des Kantons Luzern.

Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist Viktor Bucher, Sitzleiter von Ernst & Young in Luzern und Leiter des Bereichs Steuerberatung Zentralschweiz. Damit verfügt er über gute Kenntnisse der lokalen Verhältnisse im Raum Luzern. Als ehemaliges Mitglied des Obwaldner Kantonsparlaments bringt er auch die Erfahrung für politische Prozesse mit.

Mit einer Vorwärts-Strategie

Mit der Wahl der externen Projektleitung startet die Abklärungsphase im Projekt Starke Stadregion. Die Projektleitung bietet den Gemeinden und dem Kanton Unterstützung bei der Erarbeitung der Grundlagen für die Evaluation der beiden Strategien Kooperation und Fusion. Sie versteht sich als unabhängig und die Abklärungsphase wird ergebnisoffen kommuniziert. Dies dauert bis Ende 2010. Die Ergebnisse werden in einem Schlussbericht zusammengefasst. Er bildet für die Exekutiven von Gemeinden, Stadt, Kanton und deren Bevölkerung die Basis für die weiteren Entscheide im Projekt "Starke Stadregion Luzern". Das Ziel ist hoch gesteckt. Aber man wird es erreichen, sagt Thomas Willi. Der Wille der fünf Gemeinden, unterstützt von der Luzerner Regierung, lässt hoffen. Mit vereinten Kräften kann es Luzern schaffen, aus der Nebenrolle zu einer der tragenden Städte der Schweiz aufzusteigen.

Peter A. Meyer